



osztrák kulturális fórum^{bud}



**Das Institut für Germanistik der Universität Debrecen und
das Österreichische Kulturforum Budapest**

laden Sie herzlich ein zu

„PEACE PLEASE! Ein Bertha von Suttner Journal“

**Aufführung in deutscher Sprache des österreichischen
Portraittheaters**

**Ort: Universität Debrecen, Hauptgebäude, Stúdió 111 (1. Stock,
Institut für Anglistik und Amerikanistik, Raum 111)**

**Zeit: Mittwoch, den 07. Mai 2014
18.00 Uhr**

Über Ihr Kommen würden wir uns sehr freuen!

Eintritt frei!

**E-Mail: szilagyi.katalin@arts.unideb.hu
Tel: 0652-512900/62147**

H-4032 Debrecen, Egyetem tér 1

ZUM THEATERSTÜCK: Bertha von Suttner war eine Frau von leidenschaftlichem politischen Engagement, vielseitigen Fähigkeiten und ausdauernder Kraft.

Portraittheater befreit sie vom Staub der Geschichte. Im Theaterstück "PEACE PLEASE! - Ein Bertha von Suttner Journal" bringt die Schauspielerin Anita Zieher das Leben und Wirken der bislang einzigen österreichischen Friedensnobelpreisträgerin unter der Regie von Brigitte Pointner auf die Bühne. Eingebettet in ein Radio-Interview mit Udo Bachmair spricht sie über ihre Entscheidung für ein unkonventionelles Leben, ihr Engagement für den Frieden und gegen den Antisemitismus und über die Stellung der Frau in der Öffentlichkeit. Originalzitate und zeitgenössische Kommentare bilden die Grundlage für das Stück.

BERTHA VON SUTTNER – DIE UNKONVENTIONELLE AKTIVISTIN

Bertha von Suttner (1843 – 1914) war eine Frau von leidenschaftlichem politischen Engagement, vielseitigen Fähigkeiten und ausdauernder Kraft. Ihr Lebensweg klingt wie der Plot eines Hollywood-Epos: Bertha, Sprössling des Kinsky-Clans, wächst als Adelige in Wien und Niederösterreich auf. Sie weigert sich, die Ehe mit einem älteren, reichen Mann einzugehen. Die Pläne, Opernsängerin zu werden, scheitern. Die Mutter verprasst mit ihrer Spielsucht das Vermögen. Bertha entscheidet sich, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen, zunächst als Gouvernante, dann als Sekretärin für Alfred Nobel. Nach der heimlichen Heirat mit dem deutlich jüngeren Arthur Gundaccar von Suttner zieht sie in den Kaukasus. Dort beginnt sie zu schreiben und kommt erstmals mit Krieg in Berührung. Mit ihrem Roman „Die Waffen nieder!“ und ihren friedenspolitischen Aktivitäten erreicht sie weltweit Bekanntheit. 1905 erhält sie den Friedensnobelpreis. Als „Friedensbertha“ erfährt sie Anerkennung und Abwertung. Wenige Tage vor dem Ausbruch des ersten Weltkriegs stirbt sie. Was bleibt, ist ihr Bild: erst auf dem 1000-Schilling-Schein, dann auf der österreichischen Zwei-Euro-Münze.

